

Reconquérir la Ville



Der Mouvement Ecologique begrüßt die Initiative der Stadt Luxemburg, sich am Aktionstag „An d' Stad ouni m'än Auto“ zu beteiligen. Im folgenden möchten wir einige Anregungen machen, wie über das Jahr hinaus durch neue Initiativen im Verkehrsbereich ein Mehr an Lebensqualität für die EinwohnerInnen und Besucher unserer Stadt erreicht werden kann.

Der Aktionstag sollte in der Tat keine Eintagsfliege sein, sondern als Chance genutzt werden, darüber hinaus längerfristige Maßnahmen zu treffen

Forderungen an die nationale Transportpolitik

Es macht keinen Sinn, einmal im Jahr einen autofreien Tag zu organisieren, wenn dieser Tag nicht ein Element bzw. eine Ausdrucksform einer neuen Transportpolitik ist.

- **Doppelstrategie der Regierung in der Transportpolitik beenden:** Es kann nicht sein, daß das Umweltministerium einen autofreien Tag organisiert - das Bautenministerium aber den Bau immer neuer Straßen plant. Die Regierung muß endlich eine klare Sprache sprechen und den öffentlichen Transport gegenüber dem Individualverkehr bevorteiligen!

- **Luxemburg braucht endlich einen nationalen Verkehrsverbund!** Transportministerium, Gemeinden, Eisenbahngesellschaft, Busbetriebe ... planen häufig aneinander vorbei. Eine Koordination zwischen allen Trägern der öffentlichen Transportmittel ist notwendig, damit die Fahrzeiten besser aufeinander abgestimmt, die Tarife vereinheitlicht werden und eine Gesamtstrategie möglich wird.

- **Auf die BürgerInnen zugehen - eine Mobilitätszentrale schaffen!** Dringend sollte eine Anlaufstelle für alle Fragen des Transportes eingerichtet werden: Übergreifende Auskunft über die Fahrpläne, Öffentlichkeitsarbeit für den öffentlichen Transport, Beratung von Betrieben, Gemeinden...

- **Neue Schienenwege und neues Material für die Eisenbahn!** Das heutige Schienennetz ist überlastet - neue Schienen müssen gelegt werden, z.B. zwischen Stadt-Luxemburg und Esch-Alzette. Aber auch das bestehende Rollmaterial der CFL ist veraltet - hier müßten endlich zusätzlich und neue moderne und attraktive Wagen gekauft werden.

- **BTB – méi aktuell wéi je!** Der Bau einer regionalen Stadtbahn in das Zentrum der Stadt-Luxemburg, aber auch in die Industriebrachen im Süden des Landes ... bleibt nach wie vor die prioritäre Forderung, u.a. um

- * die Urbanität in der Stadt zu erhöhen (siehe Bsp. Straßburg)
- * den Stadtkern schnell und komfortabel ohne Umsteigen zu erreichen
- * die Verbindungen zwischen den Regionen zu verbessern
- * den Sättigungsgrad des Bus-Systems zu überwinden
- * den Anteil des öffentlichen Transportes zu erhöhen.

Die O+ Lösung umfährt die Stadt und wird zu einer Schwächung der Innenstadt führen!

Sind Sie weiter am Mouvement Ecologique interessiert?

Möchten Sie Unterlagen über unsere Organisation oder aktiv in der Regionale Stadt Luxemburg mitarbeiten?

Dann rufen Sie uns an: Tel. 4309030 - wir schicken Ihnen gerne Informationsmaterial zu oder schauen Sie auf unserer homepage www.umweltzenter.lu rein.

Eng lieweg Stad fir d'Menschen

✓ Fußgängerzonen ausweiten

Oberstadt: Sinnvoll wäre eine Erweiterung der Fußgängerzone in der Oberstadt bis zum bd. Royal, sowie bis zum Bd. Roosevelt im Norden, Westen und Süden. Dies bedingt u.a., daß die „Biedergaass“, die „rue Goergen“, die „Beaumontsgaass“, die „Enneschtgaass“ sowie die „rue du Fossé“ aber auch die Altstadt mit der „Fléeschiergaass“ für den individuellen Autoverkehr gesperrt würden.

Bahnhofsviertel: Im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofplatzes ist zu überdenken, ob nicht die „rue de Strasbourg“, die „rue d'Épernay“ u.a.m. verkehrsberuhigt werden sollten.

✓ Bahnhöfe und Haltestellen urbanistisch aufwerten

- **Urbanistische Aufwertung des Bahnhofplatzes** im Rahmen eines Gesamtkonzeptes, das eine organische Verbindung mit dem Bonneweger Viertel herstellt - Durchführung eines Urbanisten- und Architekten-Wettbewerbes.
- **Kundenfreundlichere Gestaltung der Bahnsteige von AVL und RGTR** im Bahnhofsbereich mit u.a. Einbeziehung modernster Informationstechnologien.
- Urbanistische Aufwertung und kundenfreundlichere Gestaltung des **Busbahnhofs Aldringen** (so wie in der Schöfferratserklärung vorgesehen) sowie der „Charlys-Gaar“

✓ Eng Stad fir de Velo

- Mehr **Sicherheit** für RadfahrerInnen, durch u.a. Lösung der akuten Sicherheitsprobleme auf Brücken
- Einführung eines Systems von **Leihfahrrädern** (Rent a bike) über das gesamte Stadtgebiet verteilt und vor allem an zentralen Stelle
- Schaffung sicherer Abstellanlagen

✓ Tempo-30 Zonen flächendeckend einführen!

Verkehrsberuhigung erhöht die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Die Stadt Luxemburg hat in diesem Bereich sonder Zweifel bereits zahlreiche positive Initiativen ergriffen, die jedoch weiter ausgebaut werden sollten. Zwingend wäre es, in allen Wohnvierteln flächendeckend verkehrsberuhigte Tempo-30-Zonen resp. Spielstraßen einzuführen. Das könnte auch verhindern, daß der Autoverkehr sich zu Stoßzeiten Schleichwege durch Wohnviertel sucht, z.B. im Neudorf, auf Belair, Limpertsberg oder Merl.

✓ Ein Car-Sharing Projekt für Luxemburg !

Beim «Car-sharing» nutzen mehrere Personen gemeinsam ein Fahrzeug. Durch das Gemeinschaftsauto soll die Zahl der Privatwagen und -fahrten reduziert werden. Der Wagen wird als Ergänzung zu Fahrrad, Bus und Bahn benutzt. Notwendig dafür ist der Aufbau einer Car-Sharing-Organisation, die Unterhalt und Organisation des Systems gewährleistet.

✓ Einkaufshilfen und Lieferdienste verstärken

Einkaufdepots (Consigne) an zentralen Stellen und verstärkte (auch zentral organisierte) Lieferdienste gehören heute zu einem modernen City-Management: sie erhöhen die Attraktivität der Innenstädte im Wettbewerb mit der „grünen Wiese“.

✓ Ein Verkehrskonzept für die Region Zentrum

- Verkehr soweit wie möglich durch entsprechende Strategien vermeiden
- Verkehr, der nicht vermieden kann, auf öffentliche Transportmittel verlagern
- verbleibenden, unvermeidbaren Autoverkehr - so umweltschonend wie möglich gestalten (z.B. durch Förderung von Fahrgemeinschaften).

Trotz des großen Erfolges der innerstädtischen Busverbindungen bleibt in Luxemburg-Stadt ein Problembereich bestehen: es fehlt an einem regionalen Verkehrskonzept über die Gemeindegrenzen der Stadt hinaus.

Die Politik an der Peripherie (bzw. sogar im Zentrum) neue Parkmöglichkeiten (u.a. P + R) zu schaffen ist zudem im Rahmen einer nationalen Transportpolitik nicht vertretbar. Hier wird das Verkehrsproblem der Stadt Luxemburg auf Kosten des Umlandes gelöst – richtig wäre es, den Individualverkehr so früh wie möglich auf den öffentlichen Transport zu verlagern.

Der massive Bau neuer Parkplätze (u.a. P+R Hollerich, P. Monterey, P Neues Theater, P Kirchberg, P+R Cargo-center...) wird unweigerlich die Attraktivität des Individualverkehrs erhöhen und sich negativ auf eine wünschenswerte Änderung des Modal-Split auswirken!